

Nr. 14 / Oktober 2017

Liebe Engagierte und Interessierte für die Minispastoral



Was mich am Minifest 2017 am meisten beeindruckte, wollte ein Interviewer am Schluss des Festes von mir wissen. Ich musste nicht lange überlegen: Ich habe bei vielen Ateliers beobachten können, wie die Kinder in der Schlange angestanden sind und habe dabei keinen einzigen Streit gesehen. Niemand hatte es so eilig, dass er oder sie drängeln musste. Ich habe das Gefühl, dass alle auf ihre Rechnung kamen, auch wenns mal ein wenig länger dauerte.



Ohne die rund 150 Helferinnen und Helfer wäre das Minifest nicht möglich gewesen. Danke!

Seit mehr als zwei Jahren war das OK am Planen. Ich erlebte ein eingespieltes Team mit Leuten, die bereits mehrere Minifeste mitorganisiert hatten. Das erleichterte die Zusammenarbeit, weil die Arbeiten gut aufgeteilt waren. Nach dem Minifest ist vor der Romwallfahrt. So steht nächsten Sommer schon wieder

der nächste Grossanlass vor der Tür. Das OK-Rom 18 hat die Arbeiten bereits aufgenommen. In den Hotels sind die Zimmer vorgebucht und die Personen für die Stadtführungen haben bereits zugesagt. Auch hat der Vatikan uns eine Audienz mit dem Papst in der entsprechenden Woche zugesagt. Hoffen wir, dass nichts dazwischen kommt.

Das Jahresprogramm der DAMP läuft auch neben diesen Grossanlässen weiter. Dies bemerke ich, wenn ich die Seitenzahl dieser Mini News betrachte. Neben einem Fotorückblick vom Minifest (Seite 2-3) laden wir für Rom ein (S. 6), dann finden im nächsten Halbjahr gerade zwei Präsestagen statt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Jubla und VKP an der Tagung im März; gibt es doch ganz viele Überschneidungen unserer Themen (S. 7). Und natürlich finden die Leiterkurse wieder statt.

Felix Pfister, Leiter Arbeitsstelle DAMP



Minifest 2017: Fotorückblick

Das Minifest 2017 ist vorbei. Was noch bleibt, sind viele Erinnerungen. Einige davon sind auf Seite 2 im Bild festgehalten.



Internationale Rom-Wallfahrt 2018

Nächsten Sommer treffen sich wieder um die 50'000 Minis in Rom. Die DAMP organisiert die Schweizer Delegation. Du kannst dich bereits anmelden. Das Wichtigste dazu auf Seite 3.



Persönlich

Das „Persönlich“ ist in dieser Ausgabe etwas ausführlicher, da gerade drei Minis aus dem Kanton Luzern im Vorfeld des Minifests befragt wurden. (Seiten 8-10)

Fotorückblick: MINIFEST 2107	S. 2
Romwallfahrt 2018	S. 3
Minipastoral ist Beziehungsarbeit	S. 4
Zwei Mal: Präsestagen	S. 6
Advents- und Mini-Kalender	S. 7
DAMP-Shop	S. 8
Persönlich	S. 9
Video-Tipp: Minifest	S. 12
Praxis-Tipp: Nähe und Distanz	S. 12
Mitteilungen	S. 13

Seit 1999 alle drei Jahre!

Das Minifest 2017 gehört der Vergangenheit an. Ein ungeschriebenes Gesetz ist, dass das Minifest alle drei Jahre stattfindet. Ob es auch weiter in diesem Rhythmus stattfindet, entscheidet der DAMP-Vorstand in den nächsten Monaten.

Auf www.minis.ch/minifest/ findest du noch mehr Fotos, Berichte und Rückblicke zum Minifest 2017. Auch weiter in die Vergangenheit kannst du schauen: Vom ersten Minifest 1999 bis heute haben wir Fotos im Archiv.

Unten: nur ein Teil des Helferteams

Das war das Minifest 2017



Vom Minifest 2017 bleiben die Erinnerungen - und ein grosses Fotoarchiv. Auf dieser Seite lassen wir dich daran teilhaben...



Fotos: Madeleine Bischoff und Jonas Zürcher



Der Internationale Ministrantenbund CIM (Coetus Internationalis Ministrantium) ist ein Zusammenschluss diözesaner Beauftragter für die Ministrantenarbeit in der römisch-katholischen Kirche.

Die wichtigste Veranstaltung des CIM ist die alle vier Jahre stattfindende Ministrantenwallfahrt nach Rom. Hier treffen sich Ministranten aus ganz Europa zum Austausch und zur Begegnung.

Jetzt anmelden: Internationale Romwallfahrt 2018

Mit regelmässigen Abständen lädt der CIM Minis zu einer internationalen Wallfahrt ein. An diesen alle paar Jahre stattfindenden Ministrantenwallfahrten nach Rom nimmt die DAMP jeweils zusammen mit rund 300 Minis teil.

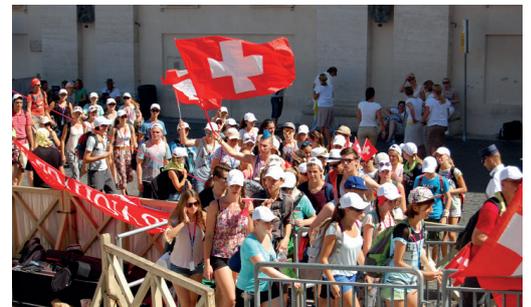
Ausführliche Infos und das Anmeldeformular unter: www.minis.ch/rom/



Im Sommer 2018 ist es wieder so weit. Der CIM definierte die Woche mit dem ersten August als Kernwoche. Der genaue Termin der Papstaudienz innerhalb dieser Woche ist noch nicht festgelegt.

Die organisierte Reise der DAMP für Minis ab 14 Jahren/Jahrgang 2004 findet vom Samstag, 28. Juli 2018 (abends), bis und mit Samstag, 4. August 2018 (mittags), statt.

Das Romwallfahrts-OK der DAMP arbeitet bereits im Hintergrund an der Planung der Reise in die Ewige Stadt. Ab sofort findet ihr auf www.minis.ch/rom/ die Online-Anmeldung und alle bisher bekannten Infos. Die Seite wird fortlaufend ergänzt und aktualisiert. Es lohnt sich, immer mal wieder hinein zu schauen. Wer unabhängig von der DAMP an der Wallfahrt teilnehmen will, findet auch hier die Infos.



Fotos von der Romwallfahrt 2015

Artikel in der SKZ

Die Schweizerische Kirchenzeitung SKZ vom 17. August 2017 stand ganz unter dem Thema Jugend. Verschiedene Verbände, Bewegungen und die offene kirchliche Jugendarbeit haben von ihren Visionen und Motivationen geschrieben und wie sie Jugendarbeit sehen. Unter dem Titel „Minipastoral ist Beziehungsarbeit“ hat der Stellenleiter der DAMP einen Beitrag verfasst, den wir an dieser Stelle der Mini News Leserschaft weitergeben.

Minipastoral ist Beziehungsarbeit

Auch 2017 war das Minifest wieder ein voller Erfolg. Nicht nur Minis kamen zu diesem Anlass, sondern auch ganz viele Begleitpersonen wie Präses, Sakristane und andere engagierte Erwachsene. Ob nun hauptamtlich oder im Ehrenamt, es sind Menschen, denen die Minis am Herzen liegen. Wie kann diese Begleitarbeit gesehen werden?

Das Minifest ist nur eines der Angebote der Deutschschweizerischen Arbeitsgruppe für Minipastoral (DAMP). Seit 1984 organisiert die ehrenamtliche Arbeitsgruppe Kurse für Minileitende oder Tagungen für Präses. Ebenfalls koordiniert die DAMP die Schweizer Delegation für die internationale Miniwallfahrt nach Rom, die alle drei bis fünf Jahre stattfindet. Zudem gibt die DAMP Hilfsmittel für die Arbeit mit Minis heraus. Die Spiele sind auch im Religionsunterricht optimal einsetzbar.



Minipastoral ist Kinder- und Jugendarbeit

Die Minipastoral hat einen wesentlichen Vorteil gegenüber der kirchlichen Jugendpastoral im Allgemeinen: Sie ist von ihrem Auftrag her schon kirchlich, denn die Minis stehen jedes Wochenende bei ihrem Dienst im Altarraum und werden daher zu Recht als «Elite» der kirchlich sozialisierten Jugend angesehen. Wenn ich bei Leiterkursen der DAMP die Teilnehmenden mit Jugendlichen vergleiche, die sich in anderen Jugendorganisationen engagieren, bemerke ich kaum Unterschiede. Minis sind ganz normale Kinder und Jugendliche, die nicht braver oder frommer sind. Sie haben die gleichen Wünsche und Interessen und teilen grundsätzlich die gleichen Fragen und Sorgen bezüglich ihres Lebens und Glaubens. Ziel der Miniarbeit muss es deshalb sein, die jungen Menschen in ihrer Lebens- und Glaubenssituation anzusprechen und zu begleiten. In den Pfarreien wird viel in die Miniarbeit investiert – so gibt es eine Person, die



das Amt des Minipräses innehat. Dies ist eine anspruchsvolle Aufgabe, wenn man sie ernst und wirkungsvoll wahrnimmt. Präsesarbeit bei den Minis beinhaltet vor allem Beziehungsarbeit.

Kirchliche Jugendarbeit ist Glaubensbegleitung

Der Zweck der Pastoralarbeit ist, Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und zu unterstützen. Für die Jugendpastoral ergeben sich diesbezüglich besondere Herausforderungen. Ein Bild, das mir in diesem Zusammenhang sehr gefällt, stellt eine Vase dar. Mit viel Sorgfalt wird sie aus Ton geformt und gestaltet. Der Zweck einer Vase ist klar definiert: Sie dient als Gefäss für Blumen. Verglichen mit der religiösen Erziehung junger Menschen heisst das, dass die Kirche enorm viel in die Glaubensprägung der Kinder in der Primarschule investiert. Katechese ist in jeder Pfarrei aus kirchlicher Sicht unumstritten. Im Religionsunterricht der Unterstufe nehmen die Kinder den Glauben, der ihnen präsentiert wird, weitgehend ungefiltert an. Es gibt ein



Sakrament, das diese Glaubensvermittlung alle Jahre aufwendig und schön darstellt: die Erstkommunion. Mit Begeisterung machen die Zehnjährigen mit und stehen in ihrem weissen Gewand um den Altar.



«Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht!» Auch im Glaubensweg eines jungen Menschen kann es Brüche geben. Jugendliche hinterfragen auf dem Weg zum Erwachsenwerden alles - auch den Glauben, der noch vor Kurzem so harmonisch und schön in die Kinderwelt passte. Jugendliche sind nicht mehr bereit, den Glauben, der ihnen gezeigt wurde, ohne Weiteres zu leben. Sie distanzieren sich davon. Um beim Bild der Vase zu bleiben: Die Vase zerbricht. Sie kann ihren Zweck nicht mehr erfüllen. Was wird nun mit den Scherben gemacht? Vielfach werden sie weggeworfen. Aus den Augen, aus dem Sinn. Es bleibt nur noch die Erinnerung an die schöne Vase, sprich an ein schönes Erstkommunionfest.

Jetzt ist es Aufgabe der in der Jugendpastoral Tätigen, die Scherben nicht als Abfall zu behandeln, sondern als Material für etwas Neues, für etwas Persönliches. Ein Kunstwerk aus schönen Scherben, wie ein Mosaik, zeigt auf den Ursprung, hat aber einen ganz anderen Zweck!

So entwickelt sich auch der Glaube eines Jugendlichen in eine ganz persönliche



Richtung. Die Jugendlichen brauchen aber jemanden, der ihnen Unterstützung bietet, der ihnen zeigt, dass die Scherben ein wertvoller Rohstoff für etwas Neues sind. Als Begleitperson ist es nicht die Aufgabe zu zeigen, wie das Mosaik auszusehen hat. Vielmehr ist es die Aufgabe, Techniken zu zeigen, wie das Mosaik entstehen kann. Im Pastoralen heisst das, die Jugendlichen zu begleiten, Hand zu bieten und gemeinsam das Gottesgeheimnis zu suchen.



Am Minifest treffen sich viele junge Menschen, die ihre Scherben in den Händen halten. Achten wir, die in der Minipastoral Tätigen darauf, dass die Scherben nicht unachtsam weggeworfen werden, sondern begleiten wir die Jugendlichen, damit sie ein ganz persönliches Kunstwerk, ihren erwachsenen Glauben, bilden können.

Felix Pfister, DAMP

Fotos: Minifest 2017, Madeleine Bischoff und Jonas Zürcher



Präsidestagung der DAMP

Seit den Anfangszeiten der DAMP ist die Präsidestagung ein wertvoller Anlass für alle engagierten Personen in der Ministrantenpastoral. Seit einigen Jahren gibt es jedes zweite Jahr die Tagung speziell für neue Präses. Für 2018 ist eine Tagung gemeinsam mit den Kinder- und Jugendverbänden Jungwacht / Blauring (Jubla) und dem Verband katholischer Pfadi (VKP) geplant.

Präsestagung - gerade zwei Mal in Planung

«Alles was recht ist» - DAMP-Präsidestagung am 28.10.2017 in Luzern

An der diesjährigen Präsidestagung tauchen wir in den Dschungel der Paragraphen ein. In einem Feld, das uns als Präses betrifft, kennen wir uns aber nicht aus. So wollen wir an der Tagung etwas mehr Sicherheit bekommen, um unsere Aufgabe auch im Rahmen des Gesetzes wahrnehmen zu können.

Der Zürcher Rechtsanwalt Matthias Lüthi wird uns wichtige Gesetze erläutern, vor allem aber auch auf unsere konkreten Fragen eingehen. Ich erwarte eine spannende Tagung, die uns allen hilft, die Aufgabe als Präses ernsthaft und professionell auszuüben.

Weitere Infos und die Anmeldung unter: www.minis.ch/kurse-tagungen/praesidestagung
Anmeldeschluss ist der 15. Oktober!



Das Buch zur Tagung:
CHF 39.-; ISBN: 978-3-280-07380-3

«Präses sein» - die Präsestagung gemeinsam mit Jubla und VKP am 3. März 2018

Präses haben in der Jubla, in der Pfadi und bei den Minis wichtige Aufgaben: Sie beraten und begleiten das Leitungsteam und tragen zu einer guten Teamkultur bei. Sie unterstützen die Leitenden darin, besondere Momente im Schar- oder Abteilungsleben bewusst zu gestalten. Ausserdem stellen Präses die Zusammenarbeit zwischen Schar oder Abteilung und Pfarrei sicher.

**Präses haben 1000 Aufgaben ...
... und somit gibt es auch 1000 Gründe,**

um sich an der Präsestagung vom 3. März 2018 zu treffen, auszutauschen und von vielen Inputs zu profitieren. Durch die Zusammenarbeit der Jubla, dem VKP und der DAMP haben wir die Möglichkeit, gemeinsame Themen zu teilen und voneinander zu lernen.

Die Teilnehmenden können in Ateliers ihr eigenes Wirken vor Ort mittels Fachinputs und gegenseitigem Erfahrungsaustausch reflektieren. Aus 14 Themenbereichen werden bis zu vier Ateliers ausgewählt. Selbstverständlich wird auch der informelle, sprich gemütliche, Austausch nicht zu kurz kommen.



Tagungsort:
Pfarrei St. Marien, Olten
09.00 - 16.30 Uhr

Kosten:
CHF 120.- incl. Verpflegung

Anmeldung:
Bis 31. Januar unter:
www.minis.ch/anmeldung-praeses-sein/

Ausführliche Beschreibung der Themenbereiche/Ateliers und weitere Informationen zur Tagung:
www.minis.ch/kurse-tagungen/praeses-sein/

Verband Katholischer Pfadi

Der VKP ist ein Verband innerhalb der Pfadibewegung Schweiz. In der Regel sind die Pfadiabteilungen Teil der Gemeinschaft einer Pfarrei.

jungwacht blauring

Die Jubla ist der grösste katholische Kinder- und Jugendverband der Schweiz.

Seit 39 Jahren ...

... erscheinen die Adventskalender für Jugendliche. Im März 2017 hat sich der Verein Herausgeberschaft Adventskalender aufgelöst. Da sich der Verband Katholischer Pfadi (VKP) dazu bereit erklärt hat, die Herausgabe zu übernehmen, werden die Adventskalender für Jugendliche und junge Erwachsene weiterhin erscheinen.

Es weihnachtet schon: Jugendadventskalender und Minikalender 2018

Jugend-Adventskalender



Krimskrams und Lametta. So heissen die Adventskalender für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren und für Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren. Dazu gibt's pflanzenfertige Impulse für die Jugendarbeit und Katechese.

Die Adventskalender für Jugendliche und junge Erwachsene bieten besinnliche Texte für die Adventszeit und spirituelle Impulse und Anregungen fürs Leben. Die Beiträge sind von ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DAMP, des Juseso-Vereins, des Verbandes Katholischer Pfadi sowie von weiteren Personen verfasst. Diese Vielfalt der Autorinnen und Autoren spiegelt sich auch in der Vielfalt der Texte wider. Reich bebildert und attraktiv gestaltet werden sie auch das Auge erfreuen.

weitere Informationen:
www.jugendkalender.ch
 Bestellen über www.shop.vkp.ch



Minikalender 2018

Stephan Sigg war ein ehemaliges DAMP-Vorstandsmitglied. Als Autor, Theologe und ehemaliger Ministrant veröffentlicht er immer wieder interessante Bücher für Minis. Jedes Jahr erscheint auch ein Ministrantenkalender unter seiner Feder.

Ministranten Wandkalender 2018 von Stephan Sigg

Zum Jahresthema „Das Kirchenjahr“ liefert er viele Infos, kreative Ideen für die Gruppenstunden, Kalender mit Platz für Eintragungen und Namenstagen, alle kirchlichen Feste, für jeden Monat ein kurzes Gebet, Witze und viele pffiffige Illustrationen und Fotos.

Neu gibt es als Beilage zu jedem Kalender einen Bogen mit tollen Stickern mit Ministranten-Motiven!



Preis CHF 7.80 pro Exemplar
 Ab 10 Exemplaren je CHF 6.60
 Ab 25 Exemplaren je CHF 6.20

Der Mini-Kalender kann bis Ende November bestellt werden und wird Mitte Dezember geliefert.

Verlag Butzon und Bercker
 Text Stephan Sigg
 Illustrationen Christian Badel

Bestellen über www.minis.ch/shop/

DAMP-Shop

Auf www.minis.ch/shop/ findest du verschiedene Produkte wie Spiele und Geschenkideen für deine Minis. Reinklicken lohnt sich! Mit dem praktischen Warenkorb können die Produkte rasch und unkompliziert bestellt werden.

Shop

Mini-Schuhaktion 2018



Die Minis sind bekannt für ihre Ministrantengwändli. Doch wie sieht das aus, wenn darunter die modernsten Turnschuhe in leuchtendem Gelb oder die Stiefel mit den Resten vom Stallboden rausschauen?

Unsere beliebten Ministranten-Schuhe werden nun seit 10 Jahren von der Firma KayBee Sports AG eigens für die DAMP produziert. Die Schuhe sind im Handel nicht erhältlich.

Modell: KayBee Voyager allwhite (ohne farbigen Markenaufdruck und mit geeigneter Sohle für den Kircheninnenraum)
Grössen: 32 bis 46
Preis: CHF 35.- pro Paar
 + CHF 25.- Porto und Verpackung / Bestellung (der Preis versteht sich inkl. Grossmengenrabatt)

- Um in Produktion zu gehen, benötigen wir eine Mindestbestellmenge von 1'400 Paar Schuhen.
- Bestellschluss ist Ende Oktober 2017. Voraussichtliche Lieferung erfolgt im April 2018, sofern wir die Mindestbestellmenge von 1'400 Paar Schuhen erreichen.
- Die Schuhe werden über die Firma KayBee Sports AG versendet. Die Rechnung erhalten Sie direkt von der DAMP.
- Onlinebestellungen über den DAMP-Shop www.minis.ch/shop/ministrantenschuhe/.

Kerzen-Rausverkauf

Ob als Geschenk oder als Lichtblick in einer Besinnung. Die Kerzen erleuchten die verschiedenen Momente im Mini-Alltag. Es gibt drei verschiedene Sujets: Maskottchen Junge, Maskottchen Mädchen oder Tarzisius.

Um wieder Platz in unserem Lager zu machen, gibt es die Kerzen ab sofort zum Rausverkaufspreis von nur CHF 5.-! Verpasse das Angebot nicht! Solane Vorrat.
www.minis.ch/shop/



Minifest2017-STAFF-T-Shirts zu verkaufen (nur per Mail)



Willst du noch eines der exklusiven Minifest 17-STAFF-T-Shirts? Restliche schwarze T-Shirts mit dem Minifest 17-Logo auf der Vorderseite und der weissen Aufschrift „STAFF“ auf der Rückseite können für CHF 15.- (inkl. Porto und Spesen) via Arbeitsstelle DAMP bestellt werden. Sende dazu einfach ein E-Mail mit dem Betreff „STAFF-T-Shirt“, deinem Namen und deiner Adresse sowie der Grössenangabe (S/M/L/XL) an damp@minis.ch und schon wirst du stolze Besitzerin oder stolzer Besitzer eines Minifest 17-STAFF-T-Shirts. Dieses Angebot gilt nur so lange der Vorrat reicht. Es gilt: „Dä schnäller isch de gschwinder“.

Persönlich - Drei aktive Minis aus dem Kanton Luzern



Marcel Troxler: 22, aus Römerswil (Pfarrei Hochdorf), nach abgeschlossener Lehre als Informatiker in der Zweitausbildung zum Landwirt, Ministrant seit 2004, am Minifest Luzern zum dritten Mal dabei, jeweils als Helfer. Die Minischar Hochdorf zählt rund 100 Kinder und Jugendliche.



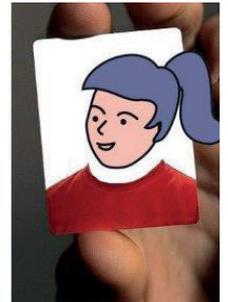
Andreas Buck: 20, aus Malters, nach einer kaufmännischen Lehre Sachbearbeiter in einer Treuhand-Firma, Ministrant seit 2006, am Minifest in Luzern zum dritten Mal dabei. Die Minischar Malters zählt 65 Kinder und Jugendliche.



Jasmin Krummenacher: 14, aus Rothenburg, 2. Oberstufe, Ministrantin seit 2012, am Minifest Luzern zum zweiten Mal dabei. Die Minischar Rothenburg zählt 34 Kinder und Jugendliche.



persönlich



Im kantonalen Pfarreiblatt Luzern erschien im Vorfeld des Minifestes ein Interview mit drei Minis aus dem Kanton. Freundlicherweise dürfen wir es auch für die Mini News verwenden.

Wie seid ihr Ministrantin/Ministrant geworden?

Marcel Troxler: Der Religionslehrer fragte uns in der Schule. Ich ging dann, weil ein Kollege auch ging ohne besondere Motivation. Meine Eltern spielten keine Rolle.

Andreas Buck: Meine Mutter war schon Ministrantin gewesen, meine zwei älteren Brüder ministrierten, also war klar, dass ich auch gehe. Meine Motivation war, vorne mitdienen zu dürfen, statt nur in der Kirchenbank zu sitzen.

Jasmin Krummenacher: Auch bei mir fragte mal die Religionslehrerin. Ich entschied mich zusammen mit den Buben aus der Nachbarschaft dafür. Wir könnten ja dann zusammen mit dem Velo fahren. Die Eltern haben das unterstützt. Mein Vater war lange Ministrant gewesen.

Das sind praktische Gründe. Spielte die Kirche ebenfalls eine Rolle?

MT: Nein, ich ging eher wegen der Kollegen ministrieren.

AB: Ich ging jeden Sonntag in die Kirche. Für mich war klar, dass ich eines Tages ministrieren will. So bin ich aufgewachsen.

JK: Ich mochte das Fach Religion schon immer und dachte mir, Ministrieren könnte etwas sein für mich. Ich habe gute Lehrpersonen erlebt, die gute Themen spannend vermitteln können. Mich interessieren die Hintergründe der biblischen Geschichten, oder was andere Menschen glauben. Aus diesem Grund bin ich auch Mini-Leiterin geworden. Mir gefällt es, den Jüngeren etwas mitgeben zu können und sie unsere Freude am Mini-Sein spüren zu lassen.

Was fragen sie Dich?

JK: Nicht nur mich, auch Gemeindeleiter David Rügsegger. Zum Beispiel, ob diese oder jene Geschichte wirklich so sei oder es

stimme, was der Pfarrer erzählt habe.

MT: Gestern fragte mich mein Chef, was an Fronleichnam passiert sei. Dazu kam mir nichts in den Sinn...

...Fronleichnam ist ja auch kein einfach zu erklärender Feiertag...

MT: ...eben, Ich hatte natürlich nicht gerade eine Antwort parat und musste ihm das Fest am anderen Tag erklären.

War bei Eurem Entscheid für das Ministrieren auch eine andere Möglichkeit im Gespräch wie zum Beispiel Sport?

MT: Mich fragte mal die Pfadi an. Aber erst später. Aber von den Minis verabschiedet man sich natürlich nicht einfach so.

AB: Bei mir war lange auch die Musik wichtig. Das ging lange Zeit gut nebeneinander: unter der Woche die Musik, am Wochenende das Ministrieren.

JK: Mich haben ja die Nachbarsbuben zum Ministrieren bewegt. Wir sind alle Bauernkinder und wohnen ein wenig abseits. Fussball, Handball und was so im Dorf angesagt war, lockte uns weniger. Wir mögen eher das Bodenständige. Das ist bis heute so.

Was gefällt Dir am Ministrieren?

JK: Dass wir alle das gleiche Ziel haben. Alle wollen weiterkommen und ziehen am gleichen Strick. Einer für alle, alle für einen. Im Fussball zum Beispiel gibt es noch das gegnerische Team. Das haben wir bei den Minis nicht.

Weiterkommen? Was heisst das?

JK: Wir haben alle den gleichen Glauben, und einige wollen mal ins Leiterteam oder vielleicht sogar Lektorin / Lektor werden.

Man kann als Ministrantin / Ministrant also aufsteigen?

JK: Ja. Bei uns trägt zum Beispiel der oder die Grösste jeweils das Kreuz. Ich durfte es auch schon.

MT: Eine Art Aufstieg gibt es schon. Ich bin selbst ebenfalls Leiter. Ich helfe mit, wenn es mal etwas zu organisieren gibt, oder es eine Stimme braucht, um die Jüngeren ruhig zu halten...

Ihr ministriert beide schon lange. Was hält Euch dabei?

MT: Am Anfang fragte ein Kollege, ob ich mitkomme, dann kamen Neue hinzu. Mit denen treffe ich mich sicher einmal im Monat an einem Mini-Anlass. Da sind einfach lauter gute Leute.

AB: Auch bei mir sind es die Kolleginnen und die Kollegen. Und die mit den Jahren steigende Verantwortung, die man übernehmen darf. Man kann viel lernen, Leiterkurse besuchen. Das bringt einen vorwärts, was später auch bei einer Bewerbung unterstützen kann.

Was ist denn aber cool daran, an einem Samstagabend oder Sonntagmorgen in die Kirche zu gehen statt in den Ausgang oder auszuschlafen?

MT: Das frage ich mich gar nicht. Der Mini-Dienst kostet mich ja nicht viel Zeit. - eine bis anderthalb Stunden und die Leute freuen sich. Der Abend oder Tag ist danach doch noch nicht gelaufen!

AB: Statt nur in die Kirche zu gehen, zusätzlich den Pfarrer oder Gemeindeleiter zu unterstützen motiviert mich ebenfalls.

Sind Minis frommer als andere Kinder und Jugendliche?

AB: Kaum. Vielmehr ganz gewöhnliche Mädchen und Buben, die es zusammen gut und Spass haben wollen. Viele sind einfach deswegen dabei.

In Eurem Freundeskreis seid Ihr als Kirchgänger aber wohl in der Minderheit. Gibt es Bemerkungen zu Eurem Mini-Sein?

MT: In der Minderheit, das stimmt. Die Kolleginnen und Kollegen wissen eigentlich nicht so recht, was sie davon halten sollen. Ich frage sie aber auch nicht danach. Und blöde Sprüche? Nein. Wenn ich wegen eines Einsatzes mal später komme, dann ist das einfach so.

JK: Meine Kolleginnen und Kollegen interessiert es gar nicht, was ich am Sonntagmorgen mache. Die schlafen dann einfach noch.



Das grosse Mini-Fest 2017 in Luzern

MT: (lacht) Das Ministrieren am Sonntag zwingt einen, rechtzeitig aufzustehen. Dann hat man dafür nachher noch etwas vom Tag.

Sprecht Ihr unter den Minis selbst über Religion und Glauben?

MT: Unter den Minis ist vieles recht klar und wir kennen einander. Über Religion und Glauben diskutiere ich eher mit den anderen Kolleginnen und Kollegen. Wenn sie mich fragen.

AB: Im Minikreis tauchen zum Beispiel liturgische Fragen auf. Etwa, weshalb an diesem Sonntag die Farbe Grün oder Rot vorherrscht. Im sonstigen Kollegenkreis hingegen kommt das Gespräch auch mal auf Themen wie den Tod und wie es danach weitergeht oder ob man an Gott glaubt. Da können sich spannende Gespräche ergeben

JK: Das erlebe ich ähnlich.

Wirken Religion und Glauben in Euren Alltag hinein?

AB: Beides ist bei uns häufiges Thema. Mein Bruder hat Theologie studiert, den kann man alles fragen, das liefert zusätzlich Gesprächsstoff.

JK: Vor allem mit meinem Vater kann ich aber gut über solche Themen diskutieren. Meine beiden Brüder jedoch sind eher das Gegenteil von mir. Und die beiden Lehrlinge, die wir heuer haben, wären wohl auch nicht begeistert, wenn wir wieder wie früher vor dem Essen beten würden.

Beschäftigen Euch kirchenpolitische Fragen wie die Zulassungsbedingungen zum Priesteramt, die Stellung der Frauen, der Umgang mit Homosexualität?

AB: Unsere Kirche ist schon recht konservativ. Man könnte vieles verbessern. Zum Beispiel, weshalb Frauen nicht geweiht werden können oder Priester nicht heiraten dürfen. In der heutigen Zeit sollte man für solche Anliegen doch offen sein.

JK: Dass Frauen nicht Priesterin werden können, beschäftigt vor allem meine Grossmutter. Sie möchte unbedingt, dass ich Pfarrerin werde, und zwar in Rothenburg. Sie fragt mich jeweils, ob ich etwas Neues wisse.

Was antwortest Du ihr?

JK: Ich sage ihr jeweils, dass ich dies nicht werde. Aber ich gehe mit ihr am Sonntag zur Kirche, wenn sie dies will.

Überlegst Du Dir, einen kirchlichen Beruf zu ergreifen?

JK: Zuerst möchte ich einen Beruf lernen. Studieren kann ich danach immer noch.

Was erlebt man nur als Ministrantin / als Ministrant?

AB: Eine Menge in jedem Gottesdienst. Wer kann schon ein richtiges Weihrauchfass schwingen? Es ist eine grosse Ehre, mit dem Weihrauchfass in der vollen Kirche zu stehen und es raucht schön. Oder mit dem Kreuz einzuziehen. Hinzu kommen unsere Scharanlässe während des Jahres, die sind einzigartig. Und nur so gut wie der Einsatz, den alle geben. Es ist einfach cool, Mini sein zu dürfen.

MT: Das kann ich nur unterschreiben. Ein anderer Gesichtspunkt: Wir sind eine Gemeinschaft, die auch in schwierigen Situationen trägt. Das habe ich kürzlich beim Tod meiner Grossmutter gespürt.

JK: Mini zu sein ist einfach mega vielseitig. Um es nochmals mit dem Fussball zu vergleichen: Die trainieren während der Woche, haben am Wochenende Matches und vielleicht einmal im Jahr ein Lager. Wir aber ministrieren am Samstag und Sonntag und haben daneben immer wieder andere Anlässe.

MT: Etwas Wichtiges ist die Romwallfahrt. Eine super Sache.

AB: Und bei der man immer wieder neue Kolleginnen und Kollegen kennenlernt.

MT: Ich werde 2018 das dritte Mal dabei sein.

JK: Und ich das erste Mal.

Am 10. September findet das Minifest in Luzern statt. Worauf freut Ihr Euch?

AB: Es ist unglaublich, wie viele Leute aus der ganzen Deutschschweiz man da an einem Tag kennenlernt. Man steht irgendwo an, und gleich kommt ein Gespräch in Gang. Alle sind offen, es hat coole Ateliers, es ist einfach ein riesig toller Anlass.

MT: Mir geht es gleich. Viele Helferinnen und Helfer muss man gar nicht mehr fragen. Die kommen einfach. Eine super Sache.

JK: Ich werde zum zweiten Mal dabei sein. Ich freue mich unter anderem darauf, Leute wieder zu treffen, die ich an Leiterkursen kennengelernt habe.

*Interview & Fotos: Dominik Thali
Leiter Fachbereich Kommunikation der kath. Kirche im
Kanton Luzern*



Mini-Tipps

Video-Tipp

Minifest 2017 - Trickfilme

Trickfilme.ch, die ein Atelier am Minifest anboten, haben insgesamt 56 kurze Filme auf Youtube hochgeladen. Sie sind unter dem Suchbegriff «Minifest 2107 - Trickfilme.ch» zu finden.



Praxis-Tipp

Nähe und Distanz in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Dies gilt auch für die Minipastoral. Die Fachstelle für Kirchliche Jugendarbeit des Bistums St. Gallen (DAJU) hat zum Thema Nähe und Distanz ein Jugendpastorales Werkheft zum

Schutzkonzept für die seelische, geistige und körperliche Integrität der Menschen herausgegeben.

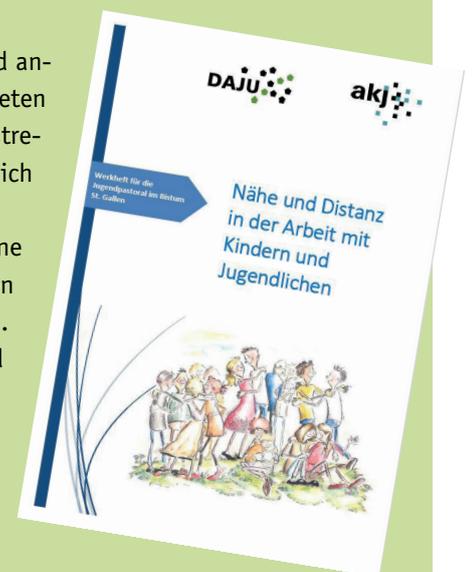
Nach einer ausführlichen Einführung ins Thema wird anhand von Fallbeispielen aufgezeigt, wie mit konkreten Situationen umgegangen werden kann. Für die Selbstreflexion gibt es eine ausführliche Checkliste, mit der ich meine Arbeit anschauen kann.

Die pädagogische Arbeit ist in den letzten Jahren eine immer grössere Herausforderung geworden. Die vielen Übergriffsfälle in den Medien können verunsichern. Da ist dieses Werkheft eine geeignete Stärkung und bietet Wissen über die gesetzlichen Grundlagen.

Das Werkheft ist als gratis PDF-Download zu haben. Danke für dieses wichtige Werk an die DAJU!

www.daju.ch/naeue_und_distanz_in_der_Jugendarbeit

Weitere Infos und wie man mit dem Papier arbeiten kann, folgen in einer nächsten Ausgabe der Mini News.



Nächste Termine

Sa, 28. Oktober 2017
Präsidestagung zum Thema:
 „Alles was Recht ist!“ in Luzern

Sa/So, 4./5. November 2017
Mini-LeiterInnenkurs 1 in
 Küssnacht am Rigi für ältere
 Ministranteninnen und Minist-
 ranten ab Jahrgang 2003.

Sa/So, 10./11. März 2018
Mini-LeiterInnenkurs 1 in Fla-
 wil für ältere Ministrantinnen und
 Ministranten ab Jahrgang 2004.

Sa/So, 3./4. März 2018
Mini-LeiterInnenkurs 2 in
 Aarburg für Minileiterinnen
 und -leiter, die den Leiterkurs 1
 absolviert haben.

Sa 3. März 2018
Präses sein! - Präsestagung
 zusammen mit Jungwacht /
 Blauring (Jubla) und Verband
 Katholischer Pfadi (VKP) in
 Olten.

Impressum

Mini News Nr. 14 / Oktober 2017
 erscheint vier Mal pro Jahr
 E-Paper Abo-Bestellung:
[www.minis.ch/download-infos/
 mini-news](http://www.minis.ch/download-infos/mini-news)
 Herausgeberin:
 Arbeitsstelle DAMP, CH-Luzern
 Redaktion:
 Felix Pfister
damp@minis.ch, www.minis.ch
 Layoutkonzept:
 Priska Christen, Luzern
 Alle Beiträge, wenn nicht anders
 gekennzeichnet: © DAMP

Mitteilungen / Verschiedenes

**Leiterkurs 1 in Küssnacht
 Es hat noch Plätze frei!**

Ältere Minis engagieren sich
 gerne und sind motiviert, wenn
 sie Verantwortung übernehmen
 dürfen.
 Im LK 1 lernen sie Grundlagen
 kennen und können mit Minis
 aus andern Regionen austau-
 schen. So bringen sie Erfahrun-
 gen in die Pfarrei zurück.
 Am Wochenende vom
 4./5. November findet der
 nächste LK 1 statt. mehr Infos
 und die Anmeldung findest du
 auf:
[www.minis.ch/kurse-tagungen/
 leiterinnen-kurs-1/](http://www.minis.ch/kurse-tagungen/leiterinnen-kurs-1/).



Jetzt anmelden!

28. Juli bis 4. August 2018

Weitere Infos gibt es auf Seite 4
 dieser Mini News, oder auf
www.minis.ch/rom.



Zum Schluss - Witziges aus dem Minialltag:

Beim Üben in der Ministrantenstunde fragt der Pfarrer: „Nun, Benny,
 warum habe ich dich eben einen kleinen Dummkopf genannt?“ - „Weil ich
 noch nicht so gross bin wie Sie“, vermutet Benny.

Umfrage Bischofssynode 2018

**Motiviere Jugendliche zum
 Mitmachen**

Analog zur Familiensynode
 2015 hat Papst Franziskus für
 den Herbst 2018 eine Bischofs-
 synode einberufen, an der über
 die Jugend gesprochen wird.

Im Vorfeld gibt es für Jugend-
 liche die Gelegenheit, sich
 anhand einer Umfrage zu betei-
 ligen. Angesprochen sind ALLE
 Jugendlichen, unabhängig von
 ihrer Religion. Es kommen nur
 wenige spezifisch christliche
 oder katholische Fragen vor,
 die auch die Möglichkeit offen
 lassen, sich als kirchenfern
 oder sogar mit einer atheisti-
 schen Haltung zu äussern.

Als Einleitung zu den Fragen
 steht: „Ziel dieser Befragung,
 die sich an Jugendliche der
 ganzen Welt im Alter zwischen
 16 und 29 Jahren wendet, ist
 es, dir Gelegenheit zu ge-
 ben, auf dich aufmerksam zu
 machen, dich auszudrücken, zu
 erzählen, wer du bist und was
 du über dich mitteilen möch-
 test.“

Die deutschsprachige Umfrage
 kann noch bis Ende November
 ausgefüllt werden. Uns von
 der DAMP ist es wichtig, dass
 eine grosse Partizipation der
 Schweizer Jugend zustande
 kommt. Motiviere deshalb viele
 Jugendliche mitzumachen oder

plane einen Minihöck zu diesem
 Thema, an dem ihr zusammen
 die Fragen diskutiert und gera-
 de ausfüllt.

Die Umfrage, mit welcher der
 Papst sich direkt an die Jugend-
 lichen wendet, ist online. Um
 die Fragen in Deutsch zu beant-
 worten, wähle die Sprachaus-
 wahl oben rechts.

[https://survey-synod2018.
 glauco.it/limesurvey/index.
 php/147718](https://survey-synod2018.glauco.it/limesurvey/index.php/147718)

Auf eine rege Teilnahme aus der
 Schweiz.

Solidaritätsbeitrag

Danke für Ihre Spende:
 Unterstützen Sie die Mini-
 stranten-Arbeit (beispiels-
 weise diese Mini News). Wir
 freuen uns auch immer über
 Kollekten, die zum Beispiel
 bei Mini-Aufnahmen eingezo-
 gen werden. Vielen Dank für
 Ihren Beitrag zugunsten der
 Schweizer Minis!
 IBAN: CH96 0900 0000 8766
 2922 5